

## **Rede des Bürgermeisters Olaf Kühn zum Neujahrsempfang der Gemeinde Seeheim-Jugenheim am 23. Januar 2010**

### **Es gilt das gesprochene Wort,**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
sehr geehrte Gäste,

herzlich willkommen zum Neujahrsempfang 2010 der Gemeinde Seeheim-Jugenheim. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung Dr. Walter Sydow und ich haben zu dieser Veranstaltung eingeladen. Danke, dass Sie gekommen sind.

Eigentlich dürfte im neuen Jahr nichts mehr schief gehen. Ein richtiger Schornsteinfegermeister hat Sie am Eingang begrüßt. Vielleicht haben Sie auch einen seiner Knöpfe berührt. Auch das soll helfen. Und dann haben Sie einen Glückscent bekommen. Ich verspreche Ihnen, dass wir den – trotz aller Haushaltsprobleme - nach der Veranstaltung auch nicht wieder einsammeln werden. Mein Tipp: An der Münze reiben, diese in den Geldbeutel legen und dann wünschen, dass sie sich ordentlich vermehrt. Danke Meister Dietrich. Wie sagt man so schön: Sie dürfen „wiederkehren“!

Unser Neujahrsempfang ist traditionsgemäß Anlass, unsere erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern zu gratulieren. Und in diesem Jahr vergeben wir zudem noch den Umweltpreis der Gemeinde. Sie werden also Einiges zu sehen bekommen.

Ich darf jedoch wie immer zunächst ganz herzlich unsere Ehrengäste begrüßen: Unsere beiden Landtagsabgeordneten Heike Hoffmann und Gottfried Milde. Als Vertreter des Kreises begrüße ich den Vorsitzenden des Kreistags Prof. Dr. Ralf-Rainer Lavies. Und ich freue mich, erstmalig die neue Erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück begrüßen zu können. Auch dieses Mal ist zudem wieder unser Ehrenvorsitzender der Gemeindevertretung Adolf Speckhardt unter uns. Des Weiteren danke ich allen Vertreterinnen und Vertretern der Kommunalpolitik, der Wirtschaft, der Kirchen, und der Vereine sowie der Presse für ihr Kommen.

Zum Gelingen eines solch gut besuchten Neujahrsempfangs braucht es viele Hände - und auch Münder.

Sie wurden Sie bereits musikalisch unterhalten. „Stimmbär“ heißt der Chor unter der Leitung von Wilhelm Jünger. Der Chor wurde 2008 als Projektchor anlässlich des 150jährigen Vereinsjubiläums des MGV 1859 Seeheim gegründet. Inzwischen ist der Chor weit über den Projektcharakter hinaus. Er ist erwachsen geworden und hat Zukunft! Wer mitmachen möchte: Der Chor probt jeden Mittwoch am Abend hier in der Sport- und Kulturhalle. Ich weiß, dass Chormitglieder ihren Urlaub für den heutigen Auftritt verschoben haben. Mir ist klar: Da bin ich euch noch etwas schuldig.

Für den guten Ton sorgt wie immer Georg Steer. Für unseren guten Geist am Mischpult bitte ich um einen ganz heftigen Applaus.

Letztendlich bedanke ich mich bei all meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die daran gearbeitet haben und heute mithelfen, dass alles wie geplant verläuft.

Meine Damen und Herren,

symbolische Glücksbringer haben wir für Sie bereit gestellt. Glück, viel Glück sogar, werden wir gut gebrauchen können. Wir haben im zurückliegenden Jahr leider schmerzlich erkennen müssen, dass unser persönliches und gesellschaftliches Wohlbefinden nicht mehr nur vom eigenen Zutun abhängig ist. Die globale Krise hat uns gezeigt, wie stark wir in einem weltweiten Geflecht eingebunden sind und wie empfindlich und zerbrechlich diese Strukturen sind.

Was ich zurzeit in vielen persönlichen Gesprächen feststelle: Man schaut aktuell weniger zurück auf das Erreichte. Der Blick ist nach vorne gerichtet. Was kommt auf uns zu? Da schwingt dann meistens eine Portion Unsicherheit mit.

Gemäß dieser allgemeinen Stimmungslage werde ich auch nur einen kurzen Rückblick auf die kommunalen Aktivitäten des letzten Jahres geben.

2009 konnten wir noch von den guten Jahren zuvor profitieren. 2007 und 2008 war es uns gelungen, die Gemeindefinanzen zu konsolidieren. Die Kommunal Finanzen waren wieder im Lot und darüber hinaus konnten noch hohe Rücklagen gebildet werden.

So war es im letzten Jahr beispielsweise möglich, ohne Kreditaufnahme den historischen Seeheimer Ortskern fertig zu stellen. Die neue Mitte ist eine Bereicherung für Seeheim und es war erfreulich zu beobachten, wie die Bevölkerung im Sommer diesen Bereich sofort als einen Ort zum Verweilen angenommen hat.

Mit dem Ausbau der Buswendeschleife in Balkhausen und der Ortsmitte in Ober-Beerbach konnte begonnen werden. Beide Maßnahmen mussten leider aufgrund des heftigen Wintereinbruchs unterbrochen werden. Sobald der Frost vorbei ist, geht es aber weiter.

Aber es gab nicht nur im Baubereich Einiges zu tun. Unsere kommunalen Kindertagesstätten und unser Bürgerbüro haben sich einer externen Evaluation unterzogen und beiden wurden erfreulicherweise gute Zeugnisse ausgestellt.

Die neue Partnerschaft mit der norditalienischen Gemeinde Ceregnano wurde im Sommer groß gefeiert. Wer dabei war, wird noch schöne Erinnerungen daran haben. Dazu passend haben sich die vier Kommunen Bickenbach, Zwingenberg, Alsbach-Hähnlein und Seeheim-Jugenheim während einer gemeinsamen Veranstaltung in dieser Halle in beeindruckender Weise gegen jegliche Form des Rechtsradikalismus und der Fremdenfeindlichkeit ausgesprochen. Es macht mich stolz, Bürgermeister einer Gemeinde zu sein, die sich Weltoffenheit und Toleranz auf ihre Fahne geschrieben hat.

Jetzt der Blick nach vorne. 2010 wird schwieriger als das zurückliegende Jahr. Aufgrund der Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise sind beim Bund, beim Land, beim Kreis und bei den Kommunen die Steuereinnahmen dramatisch weggebrochen.

Verschärfend kommt hinzu, dass den Kommunen immer neue Pflichtaufgaben übertragen wurden und weitere ständig dazu kommen. Allein die Umstellung der kommunalen Haushaltsführung auf doppelte Buchführung hat ein Vermögen gekostet. Auch für die Einführung des Digitalfunks bei den Feuerwehren werden wir bald viel Geld in

die Hand nehmen müssen. Das sind nur zwei Beispiele, die zu Ausgabensteigerungen führen.

Eins ist deshalb jetzt schon sicher: Auch 2010 werden wir nicht alle Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger erfüllen können. Und die ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitiker werden wieder einmal nach nur wenigen Jahren der Ruhe vor der schwierigen Aufgabe stehen, zu entscheiden, welche Leistungen eingeschränkt werden müssen oder ob vielleicht einige sogar ersatzlos gestrichen werden müssen.

Was wird noch kommen? Wir werden drei Kindertagesstätten energetisch sanieren und dafür fast 1,5 Mio. Euro in die Hand nehmen. Möglich wird das durch die Investitionsprogramme des Bundes und des Landes zur Ankurbelung der Konjunktur. Ich bin sehr glücklich darüber, dass alle Fraktionen in der Gemeindevertretung ohne lange Debatten dafür gestimmt haben, das Geld zum Nutzen der Kinder und der Umwelt auszugeben.

Mit dem Bau der neuen Dreifeldsporthalle am Schuldorf Bergstraße soll noch in diesem Jahr begonnen werden. Noch steht die Entscheidung aus, inwieweit sich die Gemeinde Seeheim-Jugenheim finanziell daran beteiligen wird.

Die Planungen und Vorbereitungen für den Ausbau der Ortsdurchfahrt Jugenheim werden weiter gehen. 2011 soll dann richtig los gelegt werden.

Und auch in Malchen muss die Hauptdurchfahrtsstraße, die Frankensteiner Straße komplett saniert werden.

Und dann ist da noch eine zentrale Frage, mit der wir uns alle beschäftigen müssen: Wie gehen wir mit dem demografischen Wandel um, der Auswirkungen auf alle kommunalen Handlungsfelder haben wird?

Die Bertelsmann Stiftung prognostiziert in ihrem Demografiebericht „Wegweiser Kommune“ für Seeheim-Jugenheim bis 2025 einen Bevölkerungsrückgang um über 4 Prozent. Eine weitere Studie, die der Hessische Rechnungshof in Auftrag gegeben hat, geht davon aus, dass die Bevölkerungszahl bei uns bis zum Jahr 2050 von 16.000 auf 13.000 schrumpfen wird. Gleichzeitig wird der Anteil der älteren Generation an der Gesamtbevölkerung deutlich steigen und der Anteil der Altersgruppe, die das Arbeitskräftepotential stellt, zurück gehen.

Welche Auswirkungen das auf die Wohnbebauung, die technische Infrastruktur, die sozialen und kulturellen Einrichtungen oder den kommunalen Haushalt hat, lässt sich wissenschaftlich erheben und mit Kennzahlen belegen. Spannender ist aber die Frage, wie stellt sich Seeheim-Jugenheim vor diesem Hintergrund in den kommenden Jahren strategisch auf.

Meine Damen und Herren,

Sie sehen, Kommunalpolitik ist spannend und sie bleibt es auch. Aber auch die Politik vor Ort lebt von Menschen, die sich einbringen. In Seeheim-Jugenheim entscheiden nicht „die da oben“ (Wer immer das auch sein mag?) über die Geschicke der Bürgerinnen und Bürger. Das sind Menschen, die sich in ihrer Freizeit in den Dienst der Gemeinde stellen. Und dieses Engagement kann man gar nicht hoch genug anerkennen. Ich würde mir wünschen, dass sich viel mehr – insbesondere junge Menschen – dieser Verantwortung für das Allgemeinwohl stellen. In einer öffentlichen Sitzung ohne Öffentlichkeit zu tagen ist furchtbar deprimierend.

Generell muss einem in Seeheim-Jugenheim aber wegen des bürgerschaftlichen Engagements nicht Bange werden. Die Bereitschaft sich politisch zu engagieren geht

zwar in der Tat nicht nur bei uns zurück. Dafür ist es aber faszinierend, festzustellen, wie viele Menschen sich in den Bereichen Sport, Kinder, Jugend, Senioren, Kirche, Kultur, Musik, Bildung, Freiwillige Feuerwehr, Sanitätsdienst oder Umweltschutz einbringen.

Diese freiwillig engagierten Bürgerinnen und Bürger sind das große Potential unserer Gemeinde.

Ich hatte es bereits gesagt: Die Gemeinde wird die Mittel zur Erhaltung aller liebgewonnenen und gewünschten Dienstleistungen nicht mehr oder zumindest nicht mehr im vollen Umfang aufbringen können. Wir können nicht mit weniger Geld und vor dem Hintergrund einer sich rasant ändernden Bevölkerungsstruktur alle Wünsche erfüllen. „Die Party ist vorbei“, hat mein Bürgermeisterkollege Karl Hartmann aus Reinheim bei der Einbringung seines Haushalts 2010 knapp und bündig gesagt.

Die große Herausforderung der Gemeindeverwaltung wird es sein, mit weniger Einnahmen und mit einem deutlich geringeren Personalstand als in früheren Jahren die gewachsene Vielfalt kommunaler Aufgaben zu erfüllen und den Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden. Hierbei erwarte ich aber auch von Seiten der Kommunalpolitik, dass man den Bürgerinnen und Bürgerinnen reinen Wein einschenkt und ihnen nicht weitere Versprechungen macht, die nicht einlösbar sind.

Das heißt aber auch, uns bleibt gar nichts anderes übrig, als uns wieder auf mehr Eigenverantwortung einzustellen. Der Staat, die Gemeinde muss auch nicht alles machen. Was Vereine und motivierte Menschen im Stande sind zu leisten, haben wir erst kürzlich gesehen. Mit Bewunderung und mit Begeisterung habe ich mir das Weihnachtskonzert der Seeheimer Chöre angehört. Das war eine großartige Veranstaltung, organisiert von Bürger für Bürgern. Solange Menschen so etwas in unserer Gemeinde auf die Beine stellen, mache ich mir keine großen Sorgen um das soziale und kulturelle Leben in unserer Gemeinde.

Meine Damen und Herren,

„Lebbe geht weiter“, hat Dragoslav Stepanovic, der ehemalige Trainer von Eintracht Frankfurt gesagt. Recht hatte er. Es bleibt spannend. Die Zukunft ist immer ein Wagnis, dem man sich nicht entziehen kann. Lassen wir uns also darauf ein und lassen Sie uns das neue Jahr trotz allen Krisengeredes mit Hoffnung, Optimismus und Engagement angehen.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes und glückliches neues Jahr und für Sie und allen, die Ihnen am Herzen liegen, allzeit Gottes Segen!